

Glaubwürdiger

Bericht

Dessen

Was newlich

In Cuhrland und Preusszen
notables vorgelauffen.

Dann auch

EXTRACT

Eines intercipirten

Schwedischen Schreibens/
Aus Libstadt.



ANNO M. DC. LIX.

Aus Dankig vom 20. Mart.

Nachdem vergangenen Sonnabend war der 15. dieses der Schwed. Generalissimus Prinz Adolph mit ungefehr 3000. Mann (laut der Gefangenen Aussage) vor Dirschau unverhofft gerücket/in meinung selbigen Ort in der Hast zu überrumpeln / Ist solcher Anschlag ihm noch biß dato sehr mißlungen (weil der darin liegende Commendant/ des Obristen Grotthusen Obrist. Leut. Monf. de Beaulieu) ihm tapffer sich entgegen gesetzt / wacker umb sich geblasen / einen Auffall gethan / worinn nicht wenig Schweden geblieben; Die Bürger haben das Jura-mentum fidelitatis geschworen / seynd auch bereit / Gut und Blut bey ihm auffzusehen. Man bringet täglich allhier eine grosse Anzahl so wol Gefangene als gutwillig übergelauffener Schwedischer Soldaten ein derer schon über 200. gerechnet werden/ die meisten seynd Deutsche und Dähnen/ welche guten Theils Dienste annehmen und unter die Compagnien gesteckt werden; Sehē sehr verhungert aus/ und viel seynd an Händen und Füßen verfrohren/ berichten daß der neuliche harte Frost grossen Schaden so wol der Reuterey als Fuß-Knechten gethan. Man hat ledwederm allhier der Dienst angenommen 1. Rthl. gegeben und sie mit Speise und Trancē nach Nothdurfft versehen lassen. Wünschen daß viel ihrer guten Kameraden/die ehrliche Deutsche seyn / und zu Schwedischen Diensten forciret werden / mit ihnen gleicher Glückseligkeit und guten Accommodementis möchten theilhaftig seyn.

Aus Holland vom 13. Martii.

Es ist uns heut 14. Tage der Schwedische Generalissimus mit seiner ganzen Macht so schleunig über den Hals kommen / daß wir kaum so viel Zeit gehabt durch Abbrennung der schädlichen Aufsengebäu ihm sein Ziel zu verrücken/dann sein ganz dessen gewesen/durch Bemächtigung und Einnehmung der selben diesen Ort zu bemestern/ wie sie dann schon angefangen dispositiones zu machen/umb uns mit Stücken zu beschiesen / so ihnen aber durch ein Kriegs-Stratagema gehindert worden. Denn ob zwar/ weil der

Wind

Wind nach der Stadt gestanden/es nicht füglich / oder so leicht hat
geschehen können / so hat es dennoch die unumbgängliche Noth ver-
ursachet / (in betrachtung der Feind allzu nahe war) dasselbe in Got-
tes Namen zu wagen / und den Brand hinein zu stecken / welches dan
so wol gelungē / daß fast in einem Augenblick der Wind sich gewen-
det / und alle schädliche Derter plötzlich weggeräumet worden seynd /
worüber die Schweden nicht allein in Confusion gerathen / sondern
auch zmalich Schaden erlitten / in dem ihrer viel darin verbronnen /
andere aber Pferde uñ Gewehr im stich lassen müssen. Des andern
Tages rückte der Generalissimus selbst an die Stadt mit der gan-
zen Armee / zog aber den kühern und marchierte den Nachmittag
bald wieder ab / und hielt uns von fern blocquirt biß auff den drit-
ten Tag da sie bey unterschiedlichen Scharmüßeln nicht viel Seide
gesponnen und sich ganz von hinnen gemacht. Ein Tag drey her-
nach wendet sich der Feind nach Morungen / welches sie auch / weiß
nur ein Rittmeister mit 30. Reutern und wenig Dragunern per ac-
cidens hinein kommen / nach wenig Tagen sich bemächtiget. Gestern
spät erhielt ich Nachricht / dz sie Preußmarck mit stürmender Hand
angegriffen / und zweymal abgeschlagen seyn / und were schlechte Ap-
parenz solches so bald zu besteigē. Gleich ißo krieg ich gewisse Kunde-
schafft / daß die Kayserl. Armee sich mit unser zwischen Mehlsack uñ
Wormit im Churf. Preussen conjungiret , und dem Feinde auff
Morungen und so weiter nachfolgen / davon die Gewißheit mit
ehesten. Ein Danziger Wachtmeister brachte allhie gestriges
Tages 34. Gefangene ein.

Extract. eines intercipirten Schwedischen Schreibens
aus Lipstadt vom 12. Martii.

Allhie ist es schlecht mit uns bestellet / die Landleute verlauffen / dz
Korn ist ausgedreschet / die Dörffer und Häuser stehen öde / uñ müs-
sen wir uns mit dem wenigen vergnügen lassen / so uns aus dem Ma-
gazin kan gereicht werden. Denn ob wol der Commendant den
Edelleuten und Bauern hat andeuten lassen / sich einzufinden / und
bey den ihrigen zu verbleiben / so stellet sich doch keiner ein / und wir
können uns auch nicht weit verthun / theils daß die Polen starck pars-
tiren

tiren/theils auch daß vielen Reutern die Füße verfroren/ uñ sonst
franc seynd/womit der Feldscheer gnug zu thun hat/der auch schon
unterschiedlichen alle Zähnen abnehmen müssen. Im Bischoffthum
stehen 1500. Polen / halten die Passarie wol besetzt/ und streiffen
biß an unsere Stadt-Pforten mit starcken Partheyen.

Aus Lûbau vom 15. Mart.

Vor 8 Tagen ist eine schwedische Parthey von 250. Man aus
Goldingen nach Alßschwangen gegangen/woselbst 200 Polnische
Völcker gelegen/in Meinung selbige zu überfallen/wie ihnen dann
solches auch zimlicher massen geglückt/in dem sie 40 Man derosel-
ben gefangen nebenst 2 Standarten erobert. Es hat aber der Gen.
Major Berg hiervon zeitig Nachricht bekommen / dannenhero im
Eil denen sich zurück kehrenden Schweden/ den Paß unterwegs
mit 300. Man nebenst den Landvöckern/verhauen/uñ sie so begrüß-
set/daß sie so wol den Raub als Gefangene im stich lassen/und die ü-
brige sonoch wol beritten gewesen/mit der Flucht sich salveren müs-
sen; der Rest ist aller niedergehauen und an die 40. Man gefangen
worden. Gen: Feldmarschall Duglaß sol wieder nach Ingerman-
land gangen seyn/ und von dannen mehr Schwed. Völcker abholen
wollen umb Ehurland desto härter anzugreifen und sich zu main-
teniren. Hr. Obr. Komorowski hat bey Byrzen 2000. Moscowi-
ter geschlagen/der Rest ist weiter zurücke marchiret.

P. S. Bey schliessung dieses Kompt Zeitung ein als wann gedach-
ter Gen. Duglaß auff der Reise nach Ingermanland von den Mos-
cowitern sol gefangen/und nach der Moscau geführt seyn/der Br-
sachen halben/ weil/ laut jüngstem Anmelden des Moscowitischen
Czaren dem Könige von Schweden/ wegen eliberation des Her-
zogen von Ehurland / keine würckliche Satisfaction erfolget; wie
dann der Moscowiter expressè solches in dem jüngst verahmten
bren: Jährigem Stillstande/ mit einbedungen. Sonst seynd die
Schweden in Mittau meistens ausgestorben/ und gehen die
Bürger mit darauff; In Riga und umbliegenden Derter beweiset
sich allbereit ein groß Sterben und ist zu besorgen daß auff künfftig-
gen Sommer die Pest wieder sehr einreissen dörfte.